



Abend -

Zeitung.

285.

Montag, am 29. November, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Der Rhein.

(Empfunden in der Karthause bei Coblenz, im Aug. 1816.)

Sey mir gegrüßt, im stolzen Reiz,
Du edler Sohn der hohen Schweiz,
Im bunten Gurt von Nebenhügeln,
Im Schmuck von deiner Schiffe Flügel!
Verfolge freundlich deinen Gang
Am lachenden Gestad' entlang!

Sieh, aus dem fränk'schen Mutterland,
Geschmückt, wie du, mit Nebenband,
Bringt dort die Mosel ihre Wogen,
Von Amors Mächten hergezogen,
Dir ewig jugendlich und neu,
Bewahrend die uralte Treu.

Wenn auch das Land, aus dem sie kommt,
Nicht deinem deutschen Muthe frommt,
Sie nährt wie du, des Weines Adern,
Willst du mit ihrer Liebe hadern?
Bergönne, daß der Nymphe Fluth
Dir freundlich an dem Busen ruht! *)

Du schöner Fluß der alten Zeit,
Du fragtest nicht: das Ziel, wie weit?
Und strömtest aus den Eiseshallen,
Ein Segensfürst durch's Land zu wallen,
Berliebest froh die Alpenhöhn,
Den Brüdern stattlich vorzugehn.

Unsterblich wandelst du den Gang,
Zeugst jährlich deinen Nectartrank,
Den Menschen für das kurze Leben
Ein Gut der Freude mehr zu geben;
Und freu'st dich, wenn im Nebenwald
Des Winzers Jubelsang erschallt.

*) Beide Flüsse vereinen sich bekanntlich nicht gleich, weil die Mosel nicht so heftig als der Rhein ist.

Zürnst nicht dem Berg, so hoch er ragt,
Daß er den Lauf zu hemmen wagt,
Umgehst des Riesens kalte Wände,
Beutst zur Erquickung ihm die Hände
Und schaffest, daß im frischen Grün
Die Kinder seines Schooßes blühn.

Obgleich dein silberner Pallast
Tief in der Erde Wurzeln faßt,
Hier lauert nicht im kühlen Bade,
Nach Liebe lüstern die Najade,
Kein Strudel zieht in's nächt'ge Grab
Den kühnen Schwimmenden hinab.

Und, wenn die Woge, steil und wild
Vor Bingen's Felsenthoren schwillt,
Warnst du den Schiffer durch dein Brausen,
Wo der Vernichtung Kräfte hausen;
Und lässest ihm die Wege frei,
Und dankend steuert er vorbei.

So schwebt der leichtbemannte Kahn,
Das Mastenschiff auf sicherer Bahn.
Du greißt mit zürnenden Gewalten
Nicht auf zum Rachen, ihn zu spalten;
Und lässest sie duldend fürbaß gehn
Und Hermes Wimpel lustig weh'n.

Du sahst das rüstige Geschlecht
Der Vorwelt, bieder und gerecht,
In deinen lebensfrohen Gauen
Die grauen Burgen dort erbauen,
Sahst zu des Sicking Wiege auf
Und rühmtest seinen Heldenlauf.

Und Alles sank in's finstre Grab,
Bom Mörtel löst der Stein sich ab,
Die stolzen Mauerspfeiler sanken,
Bergraben unter Brombeerranken;
Verlassen ragt im Abendroth
Die Kämmer, welche Einsturz droht.